

Protokoll der Dorfbegehung in Kalbach-Uttrichshausen am 6. Juli 2007

Bei der ersten Dorfbegehung sind die Problemfelder Innenentwicklung, Freiflächengestaltung und Verkehr mit den jeweiligen Projektwünschen, die innerhalb der Dorferneuerung in Angriff genommen werden sollen, vor Ort inspiziert und erläutert worden. Neben Ortsvorsteher Braun und Herrn Vogler als Vertreter des Landkreises Fulda nahmen rund 20 interessierte Bürger/-innen an dem Rundgang teil.

Innerhalb der Innenentwicklung stehen verschiedene Sanierungsprojekte im Mittelpunkt des Interesses.



- Das „brachgefallene“ Backhaus in der Oberkalbacher Straße solle doch wiederhergestellt werden, nachdem der Ofen durch heraus gebrochene Steine unbrauchbar geworden ist. Eine Sanierung könnte zur Wiederbelebung einer Backgemeinschaft und stilgerechten Ausrichtung eines Backhausfestes beitragen.



- An der ehemaligen evangelischen Schule, die heute Wohnungen und das Ortsvorsteherbüro beherbergt, ist eine Dachsanierung notwendig, wünschenswert wäre die Freilegung des Fachwerks sowie die Integration der angrenzenden Bushaltestelle durch deren Verlagerung in einen halboffenen Innenraum der Schule oder deren unmittelbaren Anschluß an die Schule durch eine Pergola, Dachvorsprung, etc.
- Am Feuerwehrgerätehaus ist die Holzverschalung des Turms erneuerungsbedürftig, gehört allerdings nicht in den Fördebereich der Dorferneuerung.



- Die Mehrzweckhalle, das Platz für rd. 300 Personen bietet, zeigt bei Festen und Veranstaltungen Parkplatzprobleme, die sich durch einen gewünschten Anbau weiter verschärfen könnten. Eine weitere Ausweitung von Parkflächen würde allerdings zu Lasten der angrenzenden Schule mit angeschlossenen Spiel- und Bolzplatz gehen, was

für Ortsvorsteher Braun indiskutabel ist, um die vierzügige Grundschule nicht weiter zu beschneiden und das außergewöhnliche Engagement der Elternschaft für die Gestaltung der Schule zu torpedieren. Vorgeschlagen wurden daher Parkmöglichkeiten am nahegelegenen Feldweg.

Eine Neugestaltung von Grün- und Freiflächen werden am Dorfplatz, dem ehemaligen Friedhof und im Umkreis der ehemaligen katholischen Schule gewünscht.



- Bei letzterer stellt sich die Situation wie folgt dar: die bisher oberirdisch verlaufende Stromleitung soll nach Plänen des Energieversorgers unter die Erde verlegt werden, so daß sich zum einen für die Tennisanlage die Möglichkeit eröffnet, einen dritten Platz anzulegen und zum anderen eine grundlegend neue Platzgestaltung um das

Trafohäuschen vorzunehmen. Zu diskutieren wird sein, inwieweit das Trafohäuschen durch eine neue Folgenutzung durch die Dorfgemeinschaft erhalten werden könne bzw. solle und wie die Sanierung und Renovierung, insbesondere des Daches der katholischen Schule erfolgen sollte. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß das Areal von einem unterirdisch gefassten Wasserlauf durchschnitten wird, der bei der neuen Platzgestaltung freigelegt werden könnte.



- Der ehemalige Friedhof soll durch eine neue angemessene Gestaltung, evtl. in Form eines biblischen Gartens, ein meditativer, parkähnlicher Ort werden. Zunächst scheint die Sanierung der umlaufenden Bruchsteinmauer nötig, bevor eine modulare Gesamtplanung der sukzessiven Umnutzung Rechnung trägt. Die besonders alten Grabsteine sollen erhalten und in die Planungen integriert werden. Die Frage der alltäglichen Pflege der angelegten Beete durch eine (Vereins-)Gruppe von Bürgern bleibt noch zu diskutieren.



- Der zentrale Dorfplatz mit der alten „Gerichtslinde“ soll gemeinsam mit dem Kirchplatz in Absprache mit der zuständigen Kirchengemeinde harmonisch gestaltet werden: zum einen wird eine einheitliche Pflasterung unter gleichzeitiger Beseitigung der verbliebenen Teerflächen angestrebt und zum anderen sollen Möglichkeiten der Begrünung des Kirchgartens diskutiert werden.

Zum Themenbereich Verkehr zählen der Kreuzungsbereich unterhalb der Autobahnbrücke und die enge und steile Ortsdurchfahrt.

- Letztere sei nur durch den konsequenten Weiterbau der Nordumgehung abzuschaffen bzw. zu entschärfen.





- Die unfallträchtige Kreuzung soll dagegen durch die Anlage eines Kreisverkehrs entschärft werden, wobei man sich wünscht, die Kreismitte zur Präsentation des Ortes gestalten zu dürfen. Die Erneuerung der Buswartehäuschen soll nach Absprache des regionalen Verkehrsunternehmens möglichst in ortstypischer Weise ausgeführt werden, worauf die Dorferneuerung aber nur eingeschränkt Einfluß nehmen kann. Das ehemalige Raiffeisenlager unweit der Durchgangsstraße hat eine vielfältige Folgenutzung durch einen Getränkehandel, eine Zweigstelle der Raiffeisenbank und einen Fahrradladen erfahren.



Abschließend erfolgte noch einmal die Erinnerung bzw. Einladung zur nächsten Versammlung am 23. Juli 2007, auf der die thematischen Arbeitsgruppen gebildet werden.